

(Eisenbahnen!) auf Kosten der andern Bodenbenutzungsarten doch die landwirtschaftlich benutzte Fläche durch Eindeichung von Marschländern, Trockenlegung von Sumpfgebieten, Gewinnung von Odland für die Kultur u. a. m. an Umfang zunimmt. Daneben wird dem Boden immer mehr Ertrag abgewonnen, da durch intensivere Bearbeitung die Erntemenge auf der gleichen Fläche sich steigert. Außer durch verschiedene, in allen deutschen Staaten bestehende landwirtschaftliche Musterwirtschaften und Lehranstalten wird durch die landwirtschaftlichen Vereine die Hebung der Bodenkultur unterstützt, landwirtschaftliche Ausstellungen suchen den Eifer der einzelnen Landwirte anzuspornen. Landwirtschaft, Gärtnerei und Viehzucht beschäftigten nach der Berufszählung von 1895 über 8 Mill. erwerbstätige Personen¹, welche Zahl mit den Angehörigen auf 18 Mill. anwächst.

b. Die Fischerei.

Die deutschen Flüsse und Seen besaßen einstmals einen großen Reichtum an Fischen. Die Kanalisation der Ströme und die Benutzung der Wasserkraft für industrielle Zwecke hat den Fischbestand sehr gemindert. Dafür wendet man der künstlichen Fischzucht stetig mehr Aufmerksamkeit zu. Zahlreiche Fischteiche liefern Karpfen und Schleien; außerdem werden in den Binnengewässern Lachse, Störe, Hechte, Barsche, Karauschen, Welse, Zander und in den Gebirgsflüssen Forellen gefangen.

Bei der zunehmenden Bedeutung der Seefische als Nahrungsmittel werden in den letzten Jahren die reichen Fischgründe der deutschen Meere mehr und mehr ausgebeutet, besonders seit auf der Nordsee stets ein deutsches Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Schiffer gegen Übergriffe der Engländer und anderer Nationen bereit gehalten wird; doch steht Deutschland auf dem Gebiete der Hochseefischerei nicht nur hinter England und Frankreich, sondern auch hinter den Niederlanden und Skandinavien bedeutend zurück. Dabei hat Deutschland nächst England die längste, die Nordsee begrenzende Küste, in deren Nähe die vorzüglichsten Fischgründe liegen, und doch hat Deutschland an der Gesamtausbeute der Nordsee nur 6 %, während es die übrigen 94 % anderen Nordseemationen überläßt. Jedoch befindet sich die Hochseefischerei in einem steten Aufschwunge. Die Zahl der Fischdampfer stieg von 18 im Jahre 1890 auf 130 im Jahre 1900 und der Brutto-Raumgehalt sämtlicher Fischdampfer und Segelfahrzeuge von 6045 cbm auf 55073 cbm. Das Auktionsergebnis² der Fischmärkte in Hamburg, Altona, Geestemünde und Bremerhaven erreichte im Jahre 1898 fast das Vierfache (über 8 Mill. M.) von dem im Jahre 1890. In der Ostsee stieg das

¹ Die deutsche Volkswirtschaft am Ende des 19. Jahrhunderts, S. 25. ² Ebenda, S. 141.